

---

## Die Debatte der Reparationszahlungen in Deutschland und Polen

Die Debatte deutscher Reparationszahlungen an Polen ist ein häufig wiederaufgegriffenes und noch immer ungeklärtes Problem in den Beziehungen der beiden Nationen. Von deutscher Seite häufig kaum wahrgenommen oder abgetan, beschäftigt Polen dieses Thema schon lange. Seit dem am 01. September 2022 veröffentlichten Gutachten und den am Tag der Deutschen Einheit offiziell gestellten Forderungen ist es umso aktueller.

Viele Deutsche sind sich des Ausmaßes der Zerstörung in Polen im Rahmen des zweiten Weltkrieges kaum bewusst. Zwischen fünf und sechs Millionen polnischer Staatsbürger, ein Fünftel davon Kinder unter 10 Jahren, verloren während der deutschen Terrorherrschaft ihr Leben, zwischen zwei und drei Millionen wurden in die Zwangsarbeit deportiert. Von ursprünglich 35 Millionen Einwohnern in Polen vor dem Krieg waren 1946 nach den Grenzverschiebungen nur 24 Millionen übrig. Städte, allen voran Warschau, wurden systematisch zerstört, Kulturgut geraubt.

Diese Schäden wurden nun am 83. Jahrestag des deutschen Überfalls von einer polnischen Parlamentskommission wissenschaftlich auf 1,3 Billionen Euro beziffert, ein großer Teil davon aufgrund der hohen Anzahl an Toten, die zum Wohlstand des Landes hätten beitragen können. Ursprünglich sollten die Reparationen nach dem Krieg aus der sowjetischen Besatzungszone über die Sowjetunion an Polen gezahlt werden. Von diesen Reparationen sah Polen jedoch wenig, da die Sowjetunion den Großteil einbehielt und 1953 nach dem Volksaufstand in der DDR auf weitere Reparationsleistungen von dort verzichtete. Auch die Volksrepublik Polen verzichtete damals unter russischem Zwang offiziell auf weitere Reparationen von deutscher Seite.

Im Zwei-plus-Vier-Vertrag, der 1990 anstelle eines offiziellen Friedensvertrags geschlossen wurde, wird die Reparationsfrage ebenfalls nicht aufgegriffen, wodurch es aus deutscher Sicht juristisch keine Grundlage für weitere Reparationszahlungen gibt. Doch auch an dieser Entscheidung war Polen nicht beteiligt. Durch den Zwei-plus-Vier-Vertrag wurde aber auch der deutsch-polnische Grenzvertrag eingeleitet, wodurch ein Wiederaufgreifen der Reparationsfrage auch als Infragestellung des Grenzvertrages gesehen werden kann.

Die aktuelle Debatte begann 2004, als die *Preußische Treuhand* versuchte, Eigentumsansprüche Deutscher in den ehemaligen Ostgebieten durchzusetzen, woraufhin das polnische Parlament fast einstimmig eine Resolution verabschiedete, die unter anderem besagte, dass es keine finanziellen Verpflichtungen gegenüber Deutschen gäbe und Polen darüber hinaus bisher keine wirkliche Kompensation für Kriegsschäden erhalten habe.

Seit dem Regierungswechsel 2015 in Polen hat die regierende PiS-Partei das Thema der Reparationen wiederaufgegriffen, zuletzt mit den oben erwähnten offiziellen Forderungen vom

03. Oktober 2022. Im Kontext der anstehenden Wahlen 2023 ist dies zwar auch ein Thema, um rechte Wählerstimmen zu gewinnen (über Parteigrenzen hinweg befürworten immer noch über die Hälfte der Polen die Zahlungen) und von innenpolitischen Problematiken wie der hohen Inflation abzulenken. Nichtsdestotrotz stellt sich die Frage, wie man aus deutscher Sicht damit umgehen kann und soll und wie sich dieses Thema nach mittlerweile über 80 Jahren zum Wohle beider Länder abschließen lässt.

Nachdem Außenministerin Annalena Baerbock schon im Oktober verkündete, dass Deutschland jedwede Reparationszahlungen ablehnen würde, versendete das deutsche Außenministerium am 03.01.2023 eine diplomatische Note an Polen. In diesem wurde die ablehnende Haltung gegenüber den Zahlungen noch einmal betont. Die Antwort aus Polen fiel dementsprechend kühl aus, Unterstützung wird nun bei internationalen Organisationen und im Ausland gesucht. Der Staatssekretär des polnischen Außenministeriums, Arkadiusz Mularczyk, verkündete einen Besuch im amerikanischen Senat und Kongress zur Unterstützungsgewinnung, auch eine Informationskampagne im Ausland soll gestartet werden. Außerdem wurde dem Generalsekretär der Vereinten Nationen, Antonio Guterres, eine Unterstützungsbitte gesandt und die Generalsekretärin der UNESCO, Audrey Azoulay, nach Warschau eingeladen. Eine abschließende Einigung steht weiterhin aus.

**Arbeitsblatt**

Diskutieren Sie die unterschiedlichen Sichtweisen der folgenden, aktuellen Zitate. Welche Lösungsansätze könnte es geben?

„Nach Angaben der Bundesregierung ist die Frage der Reparationen und der Kriegsentschädigungen nach wie vor abgeschlossen, und die Bundesregierung beabsichtigt nicht, in Verhandlungen über diese Frage einzutreten.“

*Förmliches Schreiben des Auswärtigen Amtes, 03.01.2023*

"Diese Antwort ist für uns, das polnische Außenministerium und den polnischen Staat, erstaunlich, weil der deutsche Staat eine Frage, die niemals gestellt wurde, nicht abschließen kann. Es hat weder Verhandlungen noch Vermittlungsgespräche gegeben."

*Arkadiusz Mularczyk, Staatssekretär des polnischen Außenministeriums, 04.01.2023*

"Polen hat vor langer Zeit, 1953, auf weitere Reparationen verzichtet und diesen Verzicht mehrfach bestätigt. Das ist ein Grundpfeiler der heutigen europäischen Ordnung. Deutschland steht zu seiner politischen und moralischen Verantwortung für den Zweiten Weltkrieg."

*Mail eines Sprechers des Auswärtigen Amtes, September 2022*

"Vor den eigenen Verbrechen davonzulaufen, ist nicht der beste Weg in diplomatischen Beziehungen."

*Piotr Müller, polnischer Regierungssprecher, 03.01.2023*

**Quellen:**

<https://www.bpb.de/themen/europa/polen-analysen/281439/analyse-deutsche-kriegsreparationen-an-polen-hintergruende-und-einschaetzungen-eines-nicht-nur-innerpolnischen-streites/>

<https://www.tagesspiegel.de/internationales/formliches-schreiben-des-auswartigen-amtes-bundesregierung-erteilt-reparationsforderungen-aus-polen-eine-absage-9125665.html>

<https://www.dw.com/de/streit-um-reparationen-polen-verst%C3%A4rkt-druck-auf-deutschland/a-64291787>

<https://www.tagesschau.de/ausland/europa/polen-weltkriegsschaeden-reparationen-101.html>

<https://www.tagesschau.de/ausland/europa/polen-reparationsforderungen-101.html>

Autor: Adrian Przybytek